Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Drei neue Lieder

Das Zweite

Rohr, J. F.

1859

Das Zweite. [Ach Mädchen, liebes Mädchen.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417953

Visual Library

6. Ganz mager wie een Bückel wöör De lütte Trina Matz Do schafft sick an dat söte Göhr Een bannig olen Schatz; De ole Brummer, grannig fien, De schenkt er gliek een Crinolin, Do wöör in'n Oogenblick, De Trina knullig dick.

7. Herr Itzig, ut de Peterstraat, Het'n Deern, de Veilchen heet, An'n Schabbes maakt se bannig Staat, Mit Schaal un sieden Kleed. Een Reifrock hett se unner an, De stott an alle Ecksteen an, Et harr bi sienem Schatz, Herr Itzig kuum noch Platz.

8. Den dicken Bäcker siene Froo, De selbst nich mager is, De leegt sick ook een Reifrock to, Nu is se ganz gewiß, Twölf Ehl in Umkreis, richtig Maat, Geiht mit er'n Mann se up de Straat, Füllt se up jeden Fall, Ganz ut den breeden Wall.

9. De Spiisweerth Filz, de sonst umdreiht Den Groten dusendmal, Schenkt Froo un Köfsch un de Lütmaid Dree Reifröck up eenmal. He spekuleert, de klooke Mann, Dat man darin goot schmuckeln kann, Denn bringt so'n Crinolin Det Jahrs sick teinmal in.

10. De Fanni ut de Schwiegerstraat Is dünn wie'n Leberwust, Se maakt nu ook in'n Reifrock Staat, Mit hoch wattirte Brust, De Talje wie een Piepensteel Un an de Been is ook nich väl; So is se von Natur Wie'n Vagel in dat Buur.

11. Genog, dat Leed dat is nu vull, Et wöör all gar to lang, Dee Froonslüüd weerd sonst rasenddull, Vorr mien Puckel is mie bang. So'n Reifrock aber dat is wahr, Verhunzt de Saak, is apenbar, De schönste Froons-Statur To een Carricatur.

Das Zweite.

Ach Mädchen, liebes Mädchen, jetzt kommt ja bald die Zeit, Daß wir uns müssen trennen von einander so weit! Er schlang seine zärtlichen Arme um mich, Und nahm von mir Abschied so herzinniglich.

Landesbibliothek Oldenburg

Einst ging ich am Ufer der Donau einher, wollt' sehen, wollt' sehen, ob mein Wilhelm da wär; er war ja nicht zu finden, er war ja nicht mehr da, die Stunde des Abends war wiederum nah.

Einst saß ich in der Laube, wohl auf dem grünen Moos, Auf einmal kam mein Wilhelm und gab mir einen Kuß. Er nahm mich in die Arme und drückt mich an sein Herz, Ich wußte aber nicht, daß er hatte großen Schmerz.

Mit Kummer verhüllt er sein weinendes Gesicht, Er wollte ihr es sagen, er konnt' es aber nicht. Sein Schifflein lag vor Anker, es segelte bald ab. Ach Gott was muß ich sehen, ich finde dort mein Grab.

Dort segelte ein Schifflein, der Wind der war ihm gut, mein Wilhelm der schwenket noch dreimal mit dem Hut; Das Schwenken bedeutet: Schatz lebe, lebe wohl! wer weiß, ob wir einander wiedersehen solln.

Ach Wilhelm, ach Wilhelm, verlasse mich doch nicht, Bedenke doch die Worte, die einst dein Mund ausspricht. Hast du den Eid gebrochen, ich aber ihn nicht, Ich will dich treulich lieben bis einst mein Auge bricht.

Versunken in Gedanken, ward sie es nicht gewahr, Das nahe, sie belauschend, ein Jüngling bei ihr war. O trauriges Mädchen, ach weine nicht so sehr. Du ringst zwar deine Hände, es hilft dir gar nichts mehr.

Ach Gott was muß ich sehen, jetzt ist es mit mir aus, sie rauft sich in die Haare und raufte sie sich aus. Da warf sie sich nieder an Wilhelms Grab, Heiß flossen die Thränen ihrem Antlitz herab.

O trauriges Mädchen, ach weine nicht so sehr, Dein Wilhelm ist gestorben, es hilft dir gar nichts mehr. Ich kann es dir wohl sagen: in einem fremden Land War ich mit Deinem Wilhelm als Bruder schon bekannt.

Landesbibliothek Oldenburg

170. # Drei neue Lieder.

Oldenburg 1854

1. Warum soll ich dich lieben.
2. Der kleine Rekrut.
3. O, wie dunkel seid ihr Mauern.

Das Erste.

1. Warum soll ich dich lieben? Ach nein, das kann nicht sein. Du thust mich doch betrüben; ich bleib' für mich allein. Dein Herz ist mein, Mein Herz ist dein, Dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen; Ich werde dich schon kriegen, ich hab dich schon gekriegt.

2. Warum soll ich dich hassen? Ach nein, das kann nicht sein. Du wirst mich nicht verlassen, ich bleibe ewig dein. Dein ist mein Herz, Mein Herz ist dein, Dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen; Ich werde dich schon kriegen, ich hab dich schon gekriegt.

3. Wir beide sind verbunden In lauter Lieb' und Treu'; Glückselig sind die Stunden, Wenn wir beisammen sein. Dein ist mein Herz, Mein Herz ist dein, Dein soll es ewig bleiben. Ich werde dich schon kriegen, schon kriegen, schon kriegen; Ich werde dich schon kriegen, ich hab dich schon gekriegt.

4. Du denkst, ich soll dich bitten; Das werd ich lassen sein, Werd dir den Abschied schicken, Das bilde dir nicht ein. Mein Herz war dein und dein Herz war mein. Du gedachtest mich zu kriegen, Du gedachtest mich zu kriegen; Aber langsam, aber langsam; Du gedachtest mich zu kriegen, Aber langsam geht es nur.

Landesbibliothek Oldenburg